

Francesc d'Assis López Sala und Jan Grau Martí

### Der Jahrmarkt und die Rummelplätze<sup>1</sup>

Mit der industriellen Revolution im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert wächst die Kaufkraft der so genannten Arbeiterklasse. Das Leben des einfachen Volkes gestaltet sich komfortabler; die Bürger beginnen zaghaft, ihre Freizeit zu gestalten, was zur Folge hat, dass sich die Anziehungskraft der Handelsmärkte und Jahrmärkte erhöht. Langsam aber stetig finden die Besucher immer mehr Freizeitangebote auf den Märkten vor, die sie zum Staunen bringen. Was ursprünglich ein Treffpunkt für das reine Handelsgeschäft war, wandelte sich zu einem Freizeitgelände, auf dem auch Handel getrieben wird. Das Angebot ist nun in erster Linie auf das Vergnügen ausgerichtet.

#### Jahrmarkt

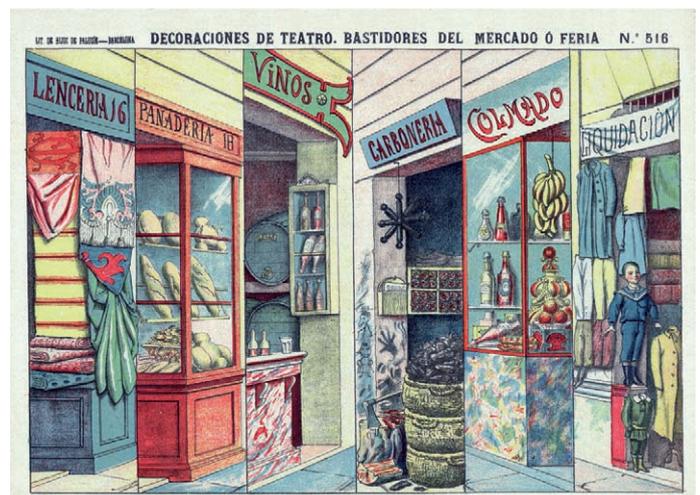
Der Jahrmarkt ist ein Ort des Widerspruchs, an dem man über die Politiker herzieht, während man Kartoffelchips und Konfekt isst, über Clownmasken lacht und sich von einer Wahrsagerin die Zukunft vorhersagen lässt. Auf den Jahrmärkten hörte man die ersten Klänge aus dem Phonographen und sah die ersten Kinobilder mit Filmen von *Charles Pathé*<sup>2</sup>. Die Jahrmärkte erlaubten den Besuchern, ihre alltägliche Routine gegen eine neue Welt aus Vergnügen und Freude einzutauschen. Oft war der Jahrmarkt im 19. Jahrhundert die einzige Möglichkeit, um neueste technische Errungenschaften zu sehen. Wobei wir hier natürlich die neuesten Erfindungen und den wissenschaftlichen Fortschritt meinen. Somit trug diese Art des Jahrmarkts auf der einen Seite zum Vergnügen bei, hervorgerufen durch das Verlangen nach Zerstreung, und weckte auf der anderen Seite die Neugierde auf fortschrittliche Erfindungen wie u. a. Tonaufzeichnung und -wiedergabe oder das Kino. Diese neuesten technischen Errungenschaften der damaligen Zeit präsentierte man offiziell auf den Weltausstellungen – zum Beispiel in Paris 1876, 1889 und 1900 oder in Barcelona 1888 –, aber auch auf den Jahrmärkten in Verbindung mit der Freizeitgestaltung, wodurch ein noch breiteres Publikum erreicht wurde.



Nottingham Goose Fair. Aus dem Gänsemarkt des 13. Jh. in Nottingham GB entwickelte sich einer der größten Jahrmärkte der Welt. Foto von 1907.

Aber wer waren in Wirklichkeit jene manchmal ungehobelten und kräftigen Männer und die so faszinierenden Frauen, welche auf den Jahrmärkten auftraten? Was wissen wir über jene Familien, die ihren Lebensunterhalt durch die Attraktionen und Auftritte bestritten? Es waren außergewöhnliche Menschen, aber auch Leute aus schwierigen Verhältnissen, die versuchten über die Runden zu kommen. Viele wurden von den Besuchern wenig geschätzt und mit Argwohn betrachtet. Kamen sie jedoch aus fernen Ländern, dann waren sie Menschen aus einer exotischen oder magischen Welt, welche die Sensations- und Schaulust der Zuschauer befriedigten.

Eine besondere Rolle fiel den auffälligen Wagen der umtriebigen Schaustellerfamilien zu. Das waren echte Heim-Werkstätten, in denen man wohnte, wo kleine und große Handwerksmeister arbeiteten, vom Glaser über den Ingenieur bis hin zum Erbauer der Karussells und Bühnen, aber auch Scharlatane, Schlangenfrauen, Löwenmenschen, Riesen, Zwerge sowie andere ungewöhnliche Erscheinungen. Es war ein Leben, geprägt durch unaufhörliche harte Arbeit, die das Gewerbe mit sich brachte: Aufbauen, Auftreten und nach einigen Tagen Abbauen, um Wagen an Wagen die demontierten Karussells und Buden zu transportieren und an einem anderen Ort wieder aufzustellen.



Decoraciones de Theatro [Theaterdekorationen]. 516 Mercado o Feria [Jahrmarkt oder Kirchweih, Hintergrund], 516 Bastidores de Mercado o Feria [Seitenkulissen zu Jahrmarkt oder Kirchweih], Mehrfarben-Lithographien, 2 Bogen 29 x 39 cm, Paluzie, Barcelona 1901.